



Krisengerede

Editorial hatten wir in den vergangenen Monaten eigentlich genug und gehofft, endlich wieder über die uns nächststehenden Wertpapiere, die Bücher, diskutieren zu können. Nun ist die Wirtschaftskrise aber – und zwar mit einer nicht erwartbaren Macht – in der Kultur angekommen und in einer immer noch reichen Stadt wie Stuttgart heißt es plötzlich kürzen, sparen, streichen. Fünf Millionen Euro sollen, so sieht es die Verwaltung vor, aus dem Kulturerat eingespart werden und zwar, indem kulturelle Einrichtungen je nach Größe fünf oder zehn Prozent ihrer städtischen Zuschüsse verlieren. Dass dies Orchester, Künstlerhäuser, Bibliotheken an den Rand ihrer Existenz bringt, müsste Kennern der Szene, zu denen wir KulturamtsmitarbeiterInnen bisher gezählt haben, doch klar sein.

Das *Literaturblatt* finanziert sich seit vielen Jahren ohne öffentliche Gelder, nur durch Anzeigen und durch die Erlöse aus dem Verkauf der Hefte – denn die Buchhandlungen, Bibliotheken, Museen kaufen ja die Exemplare, die Sie, liebe Leserinnen und Leser, meistens kostenlos erhalten. Ein Anzeigenrückgang ist seit längerem zu beklagen und nicht nur der Krise geschuldet.

Vor wenigen Tagen hat die *Literaturblatt*-Redaktion dazuhin ein Schreiben der Kulturbürgermeisterin erreicht, in dem die Streichung der „städtischen Zuwendung“ angekündigt wird, weil „diese Freiwilligkeitsleistung aufgrund der Haushaltslage der Stadt leider nicht mehr aufrecht erhalten werden“ könne. Im Klartext bedeutet dies, dass das *Literaturblatt*, von dem das Kulturamt seit Anbeginn eine Menge von Exemplaren gekauft hat, um sie in den öffentlichen Stuttgarter Bibliotheken, im Schriftstellerhaus, in städtischen Museen und einigen Veranstaltungsorten zum Mitnehmen auszulegen, dort nicht mehr präsent sein wird. Und es bedeutet, dass uns ein relevanter Teil der Auflage und damit der dringend nötigen Erlöse fehlt.

Nun können wir nur inständig hoffen, dass der Gemeinderat der Kulturszene der Stadt eine größere Bedeutung zumisst, die Existenzbedrohung der Streichungen für einige Einrichtungen wahrnimmt und in seinen Haushaltsberatungen im Dezember vielleicht andere Prioritäten setzt. Statt über die Kürzungsfolgenabschätzung zu sinnieren, hätten wir lieber über die neuen Bücher geredet – hoffentlich ein andermal ...

Impressum

Literaturblatt

Baden-Württemberg

Texte und Termine erscheint alle zwei Monate und ist in Buchhandlungen, Bibliotheken oder Institutionen erhältlich. Das

Literaturblatt kostet im Jahresabo € 19,80 (zuzügl. € 10,80 Versandkosten Inland). Preisänderungen vorbehalten. Es verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 15. 11. des Vorjahrs gekündigt wird.

Herausgeberin und Redaktion:

Irene Ferchl (verantwortlich)
Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart
Tel. 0711 / 814 72 83, Fax 814 74 67
info@literaturblatt.de

Redaktionsassistentz:

Dr. Ute Harbusch

Termine für den Kalender:

Dieter Fuchs
termine@literaturblatt.de

Redaktionsbeirat:

Astrid Braun, Christine Brunner, Dieter Durchdewald, Peter Jakobeit, Ulrich Keicher, Dr. Gunther Nickel, Wolfgang Niess

Gestaltung:

r² | röger & röttenbacher, Leonberg
Titelfoto: © Michael Bienert

Anzeigen: Agentur Hanne Knickmann (verantwortlich)

Schilbachweg 8, 64287 Darmstadt
Tel. 06151 / 967 16 80, Fax 967 16 82
anzeigen@literaturblatt.de
www.kulturzeitschriften.net

Verlag: S. Hirzel Verlag
Birkenwaldstraße 44, 70191 Stuttgart
Tel. 0711 / 25 82-0, Fax 25 82-290

Geschäftsführung: Dr. Christian Rotta, Dr. Klaus G. Brauer

Abonnement, Vertrieb und Distribution Buchhandel: S. Hirzel Verlag
Fritz Wagner

Tel. 0711 / 25 82-387, Fax 25 82-390
fwagner@hirzel.de

Druck: Gulde-Druck,
Hechinger Straße 264, 72072 Tübingen

Redaktions- und Anzeigenschluss für das Heft 1/2010 mit den Terminen für Januar und Februar ist der 26. November.

www.literaturblatt.de

Abdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Rücksendung unvanlangter Manuskripte nur gegen Porto.

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der Büchergilde Gutenberg Verlagsgesellschaft, 60064 Frankfurt.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung.

lesbar Notizen aus der Literaturszene	4
Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall. Petra Boden berichtet vom Zusammenwachsen der Literatur	5
Literatur unter Verschluss. Ute Grundmann liest in der „Verschwiegenen Bibliothek“	8
Ein Volk, das in zwei Sprachen schweigt? Barbara Scholz überblickt die finnische Literatur	10
Das irdische Paradies der Bibliophilen. Elke Linda Buchholz folgt Edward Burne-Jones und William Morris	12
Der Widerständler im Alleingang. Cornelia Krauß zeichnet Georg Elzers aktuelles Bild	14
Zwei Hände voll Buchgeschenktips. Irene Ferchl stapelt auf den Gabentisch	16
Fährtenlese. Fred Oberhauser begibt sich auf die Spuren von Julius Moser	18
Rätsel Wer ist's?	19
Fragebogen Lesen Sie? Diesmal nachgefragt bei Bernhard Hurm	19
Ausstellungen rund ums Buch	20
Literaturkalender im November und Dezember	22